

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

eine Kirche, die sich an die biblische Überlieferung gebunden weiß und auf Christus gründet, will ihre Hoffnung weitervermitteln. Wir wollen auskunftsfähig bleiben über den Grund unserer Hoffnung und die Inhalte des Glaubens. Wir suchen einen reflektierten, sprachfähigen und dialogfähigen Glauben.

Die Bildungsfrage ist für uns als evangelische Kirche deshalb nicht ins Belieben gestellt.

Den Verfassern der Konzeption war das immer ein Band, welches die Arbeit zusammengehalten hat: Bildung gehört zum Wesen von Christentum und Evangelischer Kirche.

Für die Reformatoren war es eine zentrale Einsicht, dass sowohl das Wachsen und Bleiben im Glauben wie auch der Weg zum Glauben der Bildung bedarf.

Für eine kleiner werdende Kirche ist deshalb eine Verständigung über ihr Bildungshandeln von erheblicher Bedeutung. Eine gestärkte, reflektierte Bildungsdimension ist für die Erneuerung und das Wachsen unserer Kirche unerlässlich. Je mehr gelebter Glaube eine Ausnahme wird, desto stärker und deutlicher muss Kirche und ihre Diakonie ihr Bildungshandeln schärfen.

Die jetzt vorliegende Bildungskonzeption fragt deshalb nach einer genaueren Bestimmung von Bildung in evangelischer Perspektive. Sie fragt nach den sich ändernden Lebenslagen von Menschen und gibt Impulse für ein konzeptionell fundiertes Bildungshandeln an den verschiedenen Bildungsorten der Landeskirche. Die Bildungskonzeption fragt aber auch danach, wie es gelingen kann, dass wir Korridore zu anderen Welt- und Lebensdeutungen offen halten und als Kirche dialog- und pluralismusfähig bleiben.

Eine Emigration aus politischen Bezügen, ein Rückzug aus gesellschaftlichen und kulturellen Kommunikationen ist keine Bewegung die dem Evangelium gemäß wäre.

Die Bildungskonzeption ist ein Arbeitspapier – zukunfts offen und prozesshaft. Sie ist verfasst mit dem Ziel, dass sich das Bildungshandeln unserer Landeskirche daran rückbindet und misst.

So ist sehr zu wünschen, dass sich viele Menschen unserer Kirche und in den kooperierenden gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen mit diesem Text auseinandersetzen.

Und so danke ich allen an der Erarbeitung Beteiligten und erhoffe ein konstruktives und lebhaftes Gespräch.

**Burkart Pilz**

*Oberlandeskirchenrat*

